



Das Praxishandbuch – eine deutsch-russische Begegnung

Mit dem Praxishandbuch haltet ihr nun nicht nur einen Leitfaden für euren eigenen Jugendaustausch in den Händen, sondern auch die Dokumentation unserer deutsch-russischen Begegnung. Denn all die Schritte von der Idee über die Durchführung bis hin zur Nachbereitung und Präsentation, die in den einzelnen Kapiteln dargestellt werden, hat auch dieses Buch durchlaufen und dabei haben auch wir so manchen Stolperstein mit genommen, anstatt ihn einfach zu überspringen.

Die Idee, die vielfältigen Erfahrungen im Bereich des deutsch-russischen Jugendaustauschs zu sammeln und in einer Publikation zu veröffentlichen, gab es schon länger. Bereits kurz nach der Gründung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch wurde ihr von verschiedenen Seiten der Wunsch angetragen, die vielfältigen

Erfahrungen im deutsch-russischen Jugendaustausch zu bündeln.

Mit einem konkreten Konzept für ein Praxishandbuch kam dann die djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V. auf die Stiftung zu. Mit ihrem langjährigen russischen Partner der Stiftung Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg hatte die djo-Deutsche Jugend in Europa bereits 2005 die Idee, ein Buch für zukünftige Jugendleiter zusammenzustellen.

In der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch fanden sie nun weitere begeisterte Mitstreiter, mit denen das Buchprojekt realisiert werden konnte. Nach einem ersten Kennenlernen nahm auch das Konzept immer konkretere Gestalt an. Und ehe sie sich versahen, steckten Astrid von der Stiftung und Johanna

von der djo-Deutsche Jugend in Europa auch schon mitten in den ersten Schritten der Begegnung. Denn der gemeinsame Plan sah vor, dass es nicht nur ein Buch für deutsche, sondern auch für russische Jugendleiter werden und in beiden Sprachen erscheinen sollte. Deshalb war es wichtig, auch russische Partner in das Projekt mit einzubeziehen.

Als Partner der djo-Deutsche Jugend in Europa stand das Deutsch-Russische Begegnungszentrum an der Petrikerche schon fest, schließlich hatte es die Idee mit entwickelt. Als Partner der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch konnte ihr Pendant das Russische Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit Deutschland schnell begeistert werden.

Damit konnte das erste Redaktionstreffen mit allen Partnern im April 2007 in Hamburg stattfinden. Astrid und Johanna erhielten Verstärkung von Maja von der djo-Deutsche

Jugend in Europa, Arina und Anastassija vom Deutsch-Russischen Begegnungszentrum sowie von Nadeschda, die im russischen Koordinierungsbüro arbeitet, aber auch für den Jugendring der Russlanddeutschen aktiv ist. Unser binationales Leitungsteam war damit komplett und mit Leuten besetzt, die selbst aktiv im internationalen Jugendaustausch tätig sind.

Bei unserem ersten Vorbereitungstreffen diskutierten wir nicht nur das inhaltliche Konzept, die Finanzierung, einen Zeitplan sowie die Aufgabenverteilung, sondern überlegten auch, wen wir als Teilnehmer für das Projekt gewinnen könnten.

Teilnehmer waren in unserem Fall all die deutschen und russischen Autoren, die die vorliegenden Texte für das Praxishandbuch geschrieben haben sowie die Übersetzer, die die jeweiligen Kapitel entweder ins Deutsche oder ins Russische übersetzten. Schließlich war es wieder



unsere Aufgabe, die einzelnen Texte in ein Gesamtwerk zu verwandeln. Dafür sollte das zweite Redaktionstreffen im Oktober 2007 in St. Petersburg dienen, bei dem auch das Layout erste Gestalt annahm.

Trotz der engagierten Arbeit erwies sich unser Zeitplan, bis Jahresende eine druckreife Version vorliegen zu haben, als zu optimistisch. Da hatten wir offensichtlich ein paar Stolpersteine übersehen, denn viele Texte benötigten mehr Überarbeitung als geplant. Außerdem konnte sich jeder aus dem Redaktionsteam nur neben seiner alltäglichen Arbeit um das Projekt kümmern, denn das Praxishandbuch wurde von uns hauptsächlich ehrenamtlich erarbeitet.

Unser drittes Redaktionstreffen im April 2008 in Berlin sollte helfen, alle wieder auf den aktuellen Stand zu bringen und neu zu motivieren. Schließlich standen noch mehrere Korrekturgänge, die Vollendung des Layouts sowie die Bilderauswahl an.

Außerdem kam es auf Seiten der Stiftung zu einer veränderten Besetzung des Teams, da sich Astrid in die Elternzeit verabschiedete und Henrike ihre Aufgaben übernahm.

Im Herbst 2008 ging unsere inzwischen zweijährige Begegnung in den Endspurt, damit das Praxishandbuch noch bis zum Jahreswechsel 2008/2009 fertig gestellt werden konnte. Ein wichtiger Zeitpunkt, weil nur bis dahin die Finanzierung gesichert war.

Nach vielen Höhen und einigen Tiefen sind wir froh, dass Projekt Praxishandbuch abgeschlossen zu haben. Vielleicht gibt es ein Wiedersehen, wenn neue Ideen zu einem Konzept heranreifen. Dann werden uns sicher auch die vielen Erfahrungen aus der Zeit im Redaktionsteam eine große Hilfe bei der Umsetzung sein. Bis dahin wünschen wir euch erst einmal viel Erfolg und Spaß bei eurer deutsch-russischen Begegnung und möglichst wenig Stolpersteine!

Autorenverzeichnis

Cornelia Bartlau, *Sozialarbeiterin*, leitet den Stadtteilladen NordKap Jena, seit 1996 organisiert und führt sie internationale Jugendbegegnungen durch. Außerdem ist Cornelia für die Entsendung und Aufnahme von Jugendlichen im Europäischen Freiwilligendienst (EFD) verantwortlich und als Eurodesk Partner tätig.

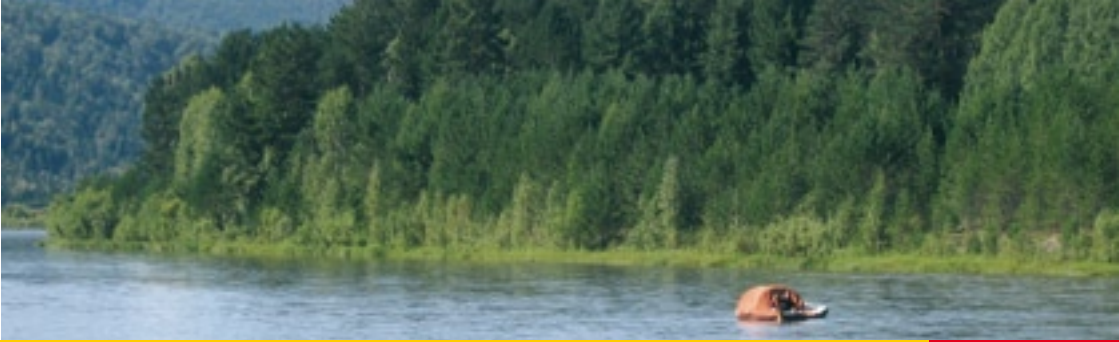
Johanna Bontzol, *Dipl.-Pädagogin*, arbeitet als Bundesintegrationsreferentin bei der djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Integrationsarbeit und internationale Jugendarbeit. Johanna koordiniert unter anderem den Austausch mit den Ländern Russland, Ukraine und der Türkei. Sie unterstützt Verbände junger Migranten bei ihren internationalen Aktivitäten.

Stefan Cornel arbeitet als ehrenamtlicher Landesjugendfeuerwehrt der Hessischen Jugendfeuer-

wehr und Referent für Jugendarbeit bei der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main. Er plant und begleitet seit mehreren Jahren Jugendbegegnungen zwischen deutschen und russischen Jugendgruppen sowie trinationale Begegnungen. Außerdem ist Stefan im Deutsch-Russischen Jugendforum tätig.

Thomas Hoffmann, *Slawist und Osteuropahistoriker M.A.*, ist der Bundesvorsitzende der djo-Deutsche Jugend in Europa und Vertreter des Deutschen Bundesjugendrings im Deutsch-Russischen Jugendrat. Er leitet die Geschäftsstelle der djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V. in Berlin und arbeitet seit vielen Jahren praktisch in der internationalen, interkulturellen und integrativen Jugendarbeit.

Melanie Hörenz, *Dipl.-Soziologin und Sozialmanagerin*, ist als Bundesfinanz- und Organisationsreferentin bei der djo-Deutsche Jugend



in Europa Bundesverband e.V. tätig. Melanie ist unter anderem verantwortlich für die Beantragung und Abrechnung von bi- und multilateralen Begegnungsmaßnahmen.

Irina Kornejewa, *Dipl.-Pädagogin*, leitet das russisch-deutsche Zentrum in Pskow sowie das internationale Jugendinformationszentrum „Sonnenblume“. Sie unterrichtet Fremdsprachen und arbeitet als pädagogische Trainerin. Spezialisiert hat sich Irina auf internationale Jugendlager.

Sandra Kowalski, *M.A. in Geschichte, Anglistik und Erziehungswissenschaften*, war von 2005 bis 2006 zum Europäischen Freiwilligendienst in Russland und ist seit 2006 beim Service Civil International - Deutscher Zweig e.V. als Referentin für längerfristige Freiwilligendienste tätig.

Barbara Meißner, *Studentin der Erziehungswissenschaft, Slawistik*

sowie Osteuropastudien an der Universität Hamburg, arbeitet als freie Mitarbeiterin der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und engagiert sich seit einiger Zeit im Bereich der (inter-)kulturellen Bildung/Theaterpädagogik sowie der internationalen Jugendarbeit, z. B. zum Thema deutsch-russische Sprachanimation.

Henrike Reuther, *M.A. in Slawistik, Osteuropastudien und VWL*, arbeitet als Programmassistentin im Außer-schulischen Austausch bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch. Bei der djo-Deutsche Jugend in Europa absolvierte sie die deutsch-russische Jugendleiterausbildung.

Dana Richter, *Kulturmittlerin B.A.*, ist Projektassistentin bei der djo-Deutsche Jugend in Europa mit dem Arbeitsschwerpunkt deutsch-russischer Jugendaustausch. Dana nahm im Jahr 2006 an dem djo-Hospitali-onsprogramm teil.

Maren Riepe, *M.A. in Politikwissenschaft und Neuerer Geschichte*, arbeitet seit mehreren Jahren als Jugendbildungsreferentin für den Landesjugendring Hamburg e.V. Neben der politisch-historischen Jugendbildung betreut sie die Kontakte des Landesjugendrings zum Runden Tisch der Kinder- und Jugendverbände in St. Petersburg.

Jochen Rummenhölter, *Dipl.-Geograf*, arbeitet als Referent für internationale Jugendpolitik beim Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Er ist Bundesgeschäftsführer der Jungen Europäischen Föderalisten und Leiter des Europabüros von Dr. Kalus Hänsch, MdEP.

Rusanna Iwanjan arbeitet als *Programmdirektorin des St. Petersburger Jugendzentrums*, das seit Januar 2004 offizieller Vertreter des EU-Programms „Jugend in Aktion“ in der Russischen Föderation ist. Das Zentrum dient

als Informationsplattform in St. Petersburg und Umgebung, um Jugendlichen dabei zu helfen, Veranstaltungen zu realisieren, die negativen sozialen Erscheinungen im Umgang miteinander vorbeugen sollen.

Dimitri Sergejew ist *Leiter eines Trainerpools, Vorstandsmitglied des Nationalen Kinder- und Jugendrats Russlands und des überregionalen wissenschaftlichen und künstlerischen Kinderverbands „Intellekt der Zukunft“*. Er hat sich auf nicht-kommerzielle Kinder- und Jugendprojekte spezialisiert und arbeitet u. a. als Trainer, Pädagoge und Moderator.

Susann Steinert, *M.A. in Politikwissenschaft, Interkulturelle Kommunikation und Psychologie* arbeitet seit 2006 als Jugendbildungsreferentin für die djo-Deutsche Jugend in Europa im Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Ihre Arbeitsschwerpunkte bilden die



internationale Jugendarbeit, Integrationsarbeit sowie politische Bildung.

Anastassija Wassiljewa, *Dipl.-Pädagogin und Zusatzausbildung im Bereich staatlicher Jugendpolitik*, arbeitet als Koordinatorin für Jugendprojekte bei der Stiftung „Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg“. Anastassija konzipiert und organisiert jedes Jahr mehrere internationale Jugendbegegnungen.

Russisches Nationales Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland



Российское национальное
координационное бюро по
молодежным обменов с Германией
Фонд международных молодежных обменов

Das Russische Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland wurde Anfang 2006 mit dem Ziel gegründet, Kontakte und Austauschprogramme zwischen Jugendlichen der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich ihrer Quantität und Qualität zu fördern. Die Gründung beruht auf dem Regierungsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation über jugendpolitische Zusammenarbeit von 2004. Das Koordinierungsbüro fördert Maßnahmen, die der Knüpfung und Vertiefung von Kontakten sowie freundschaftlichen Beziehungen zwischen Jugendlichen in Russland und Deutschland dienen.

Um das Koordinierungsbüro bei seiner Tätigkeit zu unterstützen, wurde im Dezember 2006 die Stiftung Internationaler Jugendaustausch ins Leben gerufen, über welche die Finanzierung von Jugendaustauschprogrammen mit Deutschland geregelt wird. Wichtigster Sponsor ist gegenwärtig die Russische Eisenbahn.

Einen Höhepunkt stellte 2007 die Akkreditierung der Stiftung Internationaler Jugendaustausch durch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland dar, die es der Stiftung ermöglicht, sich mit Visumanträgen für Teilnehmer aus Russland direkt an die Botschaft zu wenden, ohne dass diese persönlich bei der Botschaft vorsprechen müssen.

www.rus-germ-ja.org



Stiftung „Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikerche St. Petersburg“



Die Stiftung „Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikerche“ wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, zum Erhalt des Erbes der Russlanddeutschen sowie deren Kultur beizutragen. Die Stiftung befindet sich im historischen Gebäude der Petrikerche in St. Petersburg, einer lutherischen Kirche, die zu Sowjetzeiten als Schwimmbad fungierte. Das Zentrum organisiert kulturelle, sprachliche, soziale sowie Jugendprojekte zwischen Russland und Deutschland. Die Hauptzielgruppe des Begegnungszentrums besteht aus ethnischen Deutschen sowie allen, die sich für Deutschland interessieren. Angeboten wird eine reichhaltige Projektpalette für alle Altersgruppen - die jüngsten Gäste sind

gerade mal 3 Jahre alt, für ältere Menschen gibt es im Zentrum die sogenannten Seniorenklubs. Seit Entstehung widmete sich das Begegnungszentrum vielseitigen Kinder- und Jugendprojekten sowie Bildungsreisen und internationalen Austauschprogrammen.

Die Jugendaustauschprojekte gestalten sich sehr vielfältig - sie reichen von der Kriegsgräberfürsorge über Seminare für Jugendgruppenleiter bis hin zu Literaturprojekten, Theaterwerkstätten, Geschichtskunde sowie Praktikumsprogrammen für Studenten aus Europa.

Macht mit - wir sind immer wieder auf der Suche nach Partnern für eine zuverlässige und kreative Zusammenarbeit. www.drb.ru

djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.



Die djo-Deutsche Jugend in Europa ist ein gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Jugendverband, der im Bereich der kulturellen und politischen Jugendarbeit tätig ist. Der Verein ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, dessen Ziel ein geeintes, demokratisches Europa ist, in dem der trennende Charakter von Grenzen überwunden wird.

Im Rahmen ihrer Jugendarbeit fördert die djo-Deutsche Jugend in Europa die kulturelle Betätigung von jungen Zuwanderern als Mittel der Identitätsstiftung und als Hilfe zur Integration. In der internationalen Jugend- und Kulturarbeit organisiert sie auf Versöhnung und

Verständigung ausgerichtete Austausch- und Begegnungsmaßnahmen mit den ostmittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind der Einsatz für eine weltweite Ächtung von Vertreibungen sowie das Engagement für die sozialen, politischen und kulturellen Rechte von Migrant*innen, Flüchtlingen und Vertriebenen. In der djo-Deutsche Jugend in Europa kann jeder unabhängig von Geburtsort, Staatsangehörigkeit sowie Hautfarbe aktiv werden. Wichtig sind vor allem der Spaß an der Jugendarbeit sowie die Lust auf Begegnungen mit Menschen, besonders im kulturellen Bereich. www.djo.de



Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

Die **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch** ist bundesweit der zentrale Ansprechpartner für den Jugend- und Schüleraustausch mit Russland. Ihre Hauptaufgabe ist die finanzielle Förderung von Schüler- und Jugendbegegnungen. Daneben informiert und berät die Stiftung zu allen Fragen rund um den Jugendaustausch mit Russland, vermittelt Kontakte und Partnerschaften für Austauschprojekte und unterstützt die Weiterqualifizierung von Lehrern und Jugendgruppenleitern speziell für den deutsch-russischen Jugendaustausch. Die

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch wurde 2006 in öffentlich-privater Partnerschaft gegründet. Träger der Stiftung, die ihren Sitz in Hamburg hat, sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Freie und Hansestadt Hamburg, die Robert Bosch Stiftung und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch hat eine Partnerstiftung in Moskau, die für die Förderung des Jugend- und Schüleraustausches mit Deutschland zuständig ist. www.stiftung-drja.de